

# KIDDUSCHGEBER WESTEND-SYNAGOGUE:

Masal tov an  
 Romy Aurelie Laufer anlässlich ihrer Bat-Mitzwa  
 und an  
 Jimmy Salomon anlässlich seiner Bar-Mitzwa

	WESTEND- SYNAGOGUE	BETH- HA- MIDRASCH	BAUMWEG- SYNAGOGUE
Plag		17 : 26 Uhr	
Schabbateingang		18 : 12 Uhr	
Schabbatausgang		19 : 33 Uhr	
Schacharit Schabbat	9 : 30 Uhr	10 : 00 Uhr	9 : 30 Uhr
Mincha Schabbat	18 : 20 Uhr		
Schacharit (montags – freitags)	7 : 15 Uhr		
Mincha und Maariv kommende Woche	18 : 35 Uhr		
Kabbalat Schabbat nächste Woche	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr

Purim: 14. Adar II 5784 – 23. -24.03.2024

Arvit/Megillat-Lesen 20:00 Uhr

Schacharit/Megillat Lesen 9:00  
 Megillat Lesen 11:30 und 16:15 Uhr

**SCHABBAT SCHALOM UND PURIM SAMEACH!**

Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam



DIWREJ KODESCH  
 12.-14. Adar II 5784 – 22.-24.04.2024

ב"ה  
 דברי קודש

## WAJIKRA—SCHABBAT SACHOR PURIM

### EDITORIAL

Wir wünschen Purim Sameach!

### ZUSAMMENFASSUNG

Nachdem Schemot (das 2. Buch Mosche) mit der Einweihung des Mischkan (Stiftszelt) abgeschlossen hat, beginnen wir nun mit dem Sefer (Buch) Wajikra. Dieses wird auch **Torat Kohanim** (Lehre der Priester) genannt, weil es sich hauptsächlich mit dem Opferdienst beschäftigt. Daher heißt das 3. Buch auf Latein auch Leviticus. In dieser Parascha werden zunächst die Tiere aufgezählt, die für Opfer benutzt werden dürfen: Ochse, Schaf, Ziege und von den Vögeln nur zwei Taubenarten. Dann werden die verschiedenen Opfer (**Korbanot**) benannt: **Olah** (Ganzopfer), **Mincha** (Speiseopfer-bestehend aus Mehl, Öl und Gewürzen), **Schlamim** (Friedensopfer), **Chatat** (Sündopfer, meistens dann zu erbringen, wenn man aus Versehen ein Verbot übertreten hat), **Ascham** (Sühneopfer-eigentlich Schuldopfer). Dann werden weitere Mitzwot erwähnt, u.a. dass alle **Korbanot** gesalzen werden müssen (weshalb wir bis heute unser Brot mit Salz essen). Schließlich werden allgemeine Regeln für das Darbringen eines Opfers festgelegt. Mit den besonderen Regeln Vögel betreffend schließt die Parascha ab. Je nach Opfer werden die Tiere nach dem Schächten ganz (Ganzopfer) oder nur bestimmte Teile von ihnen (alle anderen obengenannten Opfer) verbrannt. Was übrig ist, wird gegessen. Entweder von den Kohanim oder von denjenigen, die es darbringen, je nachdem, welchen „Heiligkeitsstatus“ ein Opfer hat.

### Schabbat Sachor:

Am Schabbat vor Purim liest man zusätzlich zum Wochenabschnitt aus einer zweiten Thorarolle den Abschnitt „Sachor“ (Dewarim 25, 17-19). Er beinhaltet den Text, in dem Mosche das jüdische Volk verpflichtet, sich daran zu erinnern, was uns Amalek beim Auszug aus Ägypten angetan hat, als dieses judenfeindlichste aller Völker uns aus purem Hass angegriff. Der Zusammenhang ergibt sich aus der Tatsache, dass auch Haman (Megillat Ester) ein Amalekiter war.

### Haftara: Schmuel I. 15,2-34 (Aschkenasim);

### Schmuel I. 15,1-34 (Sepharadim)

Auch die Haftara ist im Hinblick auf die Amalekiter ausgesucht. Sie beschreibt, wie König Schaul gegen dieses Volk siegt. Allerdings verschont er, entgegen des göttlichen Befehls, sowohl dessen König Agag als auch die wertvollen Tiere. Daraufhin spricht Schmuel die Enttäuschung G'ttes über Schaul aus, und in der Folge wird Schaul von G'tt verschmäht.



## Die Purimgeschichte

(Frei nacherzählt aus der Megillat Esther, der Estherrolle. Die kursiven Anmerkungen in Klammern sollen etwas zum Verständnis beitragen, sind aber so nicht in der Megilla zu finden.)

Nachdem sich Waschti, die Frau von König Achaschweresch, weigert, auf einem Fest [Wein trinken zum Ersten] für ihn zu tanzen, lässt dieser sie verbannen.

Auf der Suche nach einer neuen Königin werden viele Frauen in den Palast gebracht, und schließlich wird Esther [schöne Heldin] aufgrund ihrer Schönheit erwählt. Sie verschweigt aber auf Rat ihres Cousins und Leumunds Mordechai [frommer Held], dass sie Jüdin ist.



Haman [Bösewicht und 1. Minister], ein Nachkomme Amaleks, überredet den König, alle Juden in Persien (127 Provinzen umfassend) töten zu lassen. Haman wirft Lose [„Purim“, Singular: Pur], um den Tag zu ermitteln, an dem dies geschehen soll [13. Adar] und versendet einen entspre-

chenden Befehl mit des Königs Siegel in alle Provinzen.

Zwischenzeitlich rettet Mordechai dem König das Leben, indem er zwei Attentäter belauscht, die einen Anschlag auf Achaschweresch planen, dieser erfährt zunächst nichts davon.

Mittlerweile hat Mordechai von Hamans Plan erfahren und versucht nun, Esther zu überreden, sich für ihr Volk einzusetzen. Als diese sich der Verantwortung entziehen will, überredet Mordechai sie mit folgendem Argument: „Zu diesem Zwecke bist du in deiner Position und wenn du dich weigerst, uns zu helfen, wird das jüdische Volk dennoch gerettet werden, aber du nicht.“ Sie erklärt sich bereit, verlangt aber, dass alle Juden für sie (wie sie selbst) fasten und beten sollen [daher gibt es Taanit Ester, das Fasten Esthers, einen Tag vor Purim]. Sie geht zum König und bittet ihn und Haman, zum Essen zu ihr zu kommen.

Haman ist begeistert über diese Ehre. So finden sie sich bei ihr ein und Achaschweresch fragt beim Weintrinken [Wein trinken zum Zweiten], was er für sie tun könne. Sie bittet nur darum, am nächsten Tag noch einmal beide bei sich bewirten zu dürfen. Als Haman den Palast verlässt, sieht er Mordechai und seine Freude vergeht.



Samstag, 23. März 2024

14. Adar II 5784

20:00 Uhr

in der Westend-Synagoge

(2. OG - über dem Kidduschraum)

Schabbat 4 us  
goes Purim



Hawdala



Megillat Esther

Leckeres von  
Dominion

Hamantaschen

Musik

Purim Cocktails



Verkleidet kommen

Bitte bis zum 20.03.24 bei [s.shabanzadeh@jg-ffm.de](mailto:s.shabanzadeh@jg-ffm.de) anmelden!



Rabbinat  
הקהילה היהודית  
פרנקפורט/מין



Für Jugendliche  
ab 14 Jahre

Rabbinat  
הקהילה היהודית  
פרנקפורט/מיין

# PURIM

Mozaej Schabbat, 23. März 2024 · 13. Adar 5784  
Maariv und Lesen der Megilla Esther: 20:00 Uhr

- Mischloach Manot für Kinder
- Musik: DJ David
- Luftballonkünstlerin Anette
- Zauberclown Eugenio
- Purim Mishte mit Wein und Hamantaschen

Schönes Fest für Groß und Klein  
in der Westend-Synagoge



Dies erzählt er seiner Frau Seresch, die ihm empfiehlt, einen 50 Ellen hohen Galgen errichten zu lassen, um Mordechai daran aufzuknüpfen.

Als der König in dieser Nacht nicht schlafen kann, lässt er sich aus seinem königlichen Tagebuch vorlesen und erfährt so von der Heldentat Mordechais und auch, dass jener noch nichts als Belohnung erhalten hat. Am nächsten Tag fragt er Haman, wie man wohl am besten einen Mann belohnen könne, den der König ehren will. Haman - in der Annahme, es handele sich um ihn selbst - schlägt vor, dass man diesen Mann königlich kleiden, ihn auf das königliche Pferd setzen und von einer würdigen Person durch die Hauptstadt Schuschan führen lassen soll, wobei diese rufen soll: „Das ist ein Mann, den der König ehrt!“ Der König ist begeistert und beauftragt Haman, genau das mit Mordechai zu tun, wobei Haman selbst derjenige ist, der ihn durch die Straßen führt.

Am nächsten Tag fragt der König beim Trinken [*Wein trinken zum Dritten*] wieder, was Esther sich wünsche, und sie bittet den König, er möge ihr Leben und das ihres Volkes retten. Der König (*verwirrt*) fragt, wer ihrem Volk nach dem Leben trachte, und Esther antwortet, es sei Haman, der Bösewicht. Der König (*offensichtlich noch mehr verwirrt*) erhebt sich und geht vor die Tür.

In der Zwischenzeit hat sich Haman auf das Bett von Esther geworfen und bittet um Gnade. Der König interpretiert die Situation wohl etwas falsch („Auch noch der Königin Gewalt anzutun in meinem Hause...“). Ein Diener sagt dann auch noch, dass Haman einen Galgen für Mordechai errichten ließ. Daraufhin entscheidet der König, man solle Haman daran aufhängen.

Da ein königlicher Befehl aber nicht aufgehoben werden kann, erlaubt der König Mordechai lediglich (oder immerhin?!), einen weiteren Brief mit königlichem Siegel zu verschicken, der erlaubt, dass die Juden sich ihrer Angreifer erwehren dürfen und alle, die zum König halten, ihnen helfen sollen.

Nach gewonnenem Kampf wird Mordechai zum Nachfolger Hamans ernannt und Esther verschickt einen weiteren Brief (in Form einer Rolle, daher „Estherrolle“), diesmal an alle Juden, damit sie zu Ehren und Gedenken dieses historischen Ereignisses jedes Jahr ein Fest feiern sollen, wobei am 13. Adar gefastet und am 14. (mit einem Mahl) gefeiert werden soll. Außerdem ist es Pflicht, dass jeder Jude mindestens einem anderen ein Geldgeschenk (Matanot laEwionim) und mindestens zwei anderen mindestens je zwei Essensgeschenke (Mischloach Manot) zu machen hat.



Rembrandt. Haman kniet vor Esther.

### Haman, der böse Mann

38-mal wird Haman, der Agagi, in der Megillat Esther erwähnt. Agagi wird er genannt, weil er Nachfolger von Agag, dem amelekischen König ist. Schaul, der Israels König war, bekam den Auftrag, Amalek zu vernichten, so wie es in der Thora steht (Dwarim 25, 17-19). Er lässt aber den König Agagi am Leben und wird dafür bestraft, indem er das Königtum nicht an seine Nachfolger weitergeben kann (Schmuel 1,15).

Schon am Anfang der Megilla wird Haman als eine eifersüchtige, böse Person dargestellt. Als Washti sich vor dem König und den Ministern nicht zeigen will, betont Memuchan, dass ihre Sünde größer sei, als man denke, da sie damit alle Frauen des Königreichs motiviere, ihren Männern nicht zu gehorchen.

Memuchan ist Haman, er wird so genannt, da er „bereit“ für Probleme ist (Megilla 12b). Er tut es, weil Washti seine Frau nicht zu ihrem Trinkgelage bestellt hat oder weil er eine Tochter hat, die er mit dem König verheiraten will.

Nachdem Ahaschwerosch erlaubt, den Tempel in Jeruschalaim wiederaufzubauen, gibt Haman den Auftrag, dabei zu stören und nicht weiterzubauen. G'tt lässt Haman grösser und wichtiger erscheinen, damit allen bekannt wird, welche Strafe jemanden erwartet, der so etwas gemacht hat (Psikta Sutarta 3,1).

Mordechaj verbeugt sich nicht vor Haman. Es ist kein Akt von Respektlosigkeit. Haman stellt sich als Götze dar, sodass sich Mordechaj nicht verbeugen will. Andere meinen, dass sich auf seiner Kleidung oder seinem Hut eine Art von Götzenabbild befand, und Mordechaj nicht bereit war, sich davor zu verbeugen (Raschi, Ibn Ezra 3,2) (Megilah 19a).

Haman hatte nicht nur zehn Kinder. Rav meint, er hatte 30 Kinder. zehn starben, zehn wurden gehängt und weitere zehn wurden zu Bettlern. Rabanan meint, dass 70 Bettler geworden sind. Rami bar Aba meint, dass er insgesamt 208 Kinder hatte (Megilah 15b).

Als Haman den auf dem Königspferd sitzenden Mordechaj herumführt, sieht das seine Tochter und denkt, dass Haman auf dem Pferd sitzt und Mordechaj ihn führt. Sie nimmt einen Nachtopf und leert ihn über ihren Vater aus. Ihr Vater erhebt seine Augen, sie sieht ihn, fällt hinunter und stirbt (Megilla 16a).



Haman und zehn seiner Kinder werden gehängt. Allerdings erzählt uns die Gemara etwas sehr Unerwartetes. Aus seinen Nachkommen sind Rabbiner und Thora-gelehrte hervorgegangen, die in der Stadt Bnei Brak Thora gelehrt haben (Gitin 57b). Rabenu Nisim schreibt, dass es sich um Rabbi Akiwa handelt, der von Konvertiten stammte und in Bnei Brak lebte (Ra"n Brachot 27b). Die Mutter von Rabbi Akiwa war aber Jüdin, nur sein Vater nicht (Imrei Emet-Gur).

An Purim muss man so viel Wein trinken, bis man nicht mehr zwischen „Arur Haman“ („verflucht ist Haman“) und „Baruch Mordechaj“ („Gesegnet ist Mordechaj“) unterscheiden kann.

Die Gimatrikon (Buchstaben in Zahlenwert) von beiden auf Ivrit ist einfach gleich!

J:  
502 = ארור המן  
502 = ברוך מרדכי

Die Frau von Haman heißt Seresch und ist genauso böse wie er. Sie rät ihm, einen Baum vorzubereiten um daran Mordechaj aufzuhängen (Esther 5,14).

Rabbiner Avichai Apel

